

Ulli Koebe gibt der »artgallery« eine neue Chance

Vom Fan zum Veranstalter

Als im Juni 2011 in der Reutlinger »artgallery« zum letzten Mal die Lichter ausgingen, war die Trauer der treuen Jazz-Fans groß. Einer dieser Fans war Ulli Koebe, ein Fotograf aus Lichtenstein. So richtig wahrhaben wollte er das Ende nicht. Und tatsächlich, heute avanciert Koebe zum Retter der »artgallery«, in dem dem Musikprofi Tobias Festl seine Räume zur Verfügung stellt und jetzt immer mindestens ein Mal im Monat namhafte Jazz-Künstler nach Lichtenstein holt. MORITZ sprach mit ihm über Musik, Professionalität und Zukunftswünsche.

■ **Wie viel haben Sie bisher mit Jazzmusik am Hut gehabt?**

Eigentlich beschäftige ich mich erst seit rund drei Jahren damit. Damals hat mich ein guter Freund in den »artgallery« nach Reutlingen mitgenommen. Danach wurde ich dort zum Stammgast, habe bestimmt rund zehn Konzerte dort erlebt und habe somit im Prinzip die schönsten Jazzsachen gehört, die es für mich gab. Sie waren sehr anspruchsvoll und hochwertig. Dabei habe ich auch den Veranstalter Tobias Festl kennengelernt.

■ **Was hat Sie am Jazz so fasziniert, dass Sie bis heute dem so treu geblieben sind?**

Es war dieses Direkte, das Unverfälschte in der Musik. Das alles live und in einem kleinen Kreis zu hören, ist auf seine ganz besondere Art rein und edel.

■ **Wie sehr hat es Ihnen wehgetan, als die »artgallery« zumachen musste?**

Das tat super weh. Danach hat einfach etwas gefehlt. Die »artgallery« war in ihrer Gesamtheit ein großartiges Ereignis. Leider wurde sie oft nicht so bewertet und auch nicht entsprechend wahrgenommen. Das wollen wir jetzt mit mehr Öffentlichkeit und mehr Kommunikation nach außen ändern und das bisher bekannte hohe artgallery-Niveau mindestens halten oder sogar noch ein wenig nach oben schrauben.

■ **Wie kam es zu der Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Tobias Festl?**

Wir haben uns vom ersten Moment an gemocht. Und wir haben sofort erkannt, dass jeder seine Stärken hat. Bei ihm liegen sie in den Kontakten zu den Künstlern. Meine Stärken liegen – nicht zuletzt bedingt durch meine Tätigkeit als Fotograf – in der Kommunikation, der Organisation und der Akquise von Sponsoren. Ohne Sponsoren ist es heute kaum noch möglich. Dazu kam, dass ich Räume bieten konnte, die von der Größe her in etwa der alten »artgallery« entsprechen. Also habe ich den Vorschlag gemacht, das auszuprobieren. Und wie das nun mal so ist, wenn zwei Verrückte



■ Vor Kurzem hatte der Fotograf Ulli Koebe aus Lichtenstein mit Musik recht wenig am Hut. Heute darf er sich als Retter einer beliebten Jazz-Konzert-Reihe fühlen. Foto: Alexander Steinle

zusammenkommen, dann spinnen sie ein bisschen und dann passiert plötzlich, dass man etwas Konkretes auf die Beine stellt. Innerhalb von zwei Wochen war die Idee geboren, in sechs Wochen haben wir es auf die Beine gestellt.

■ **Verwirklichen Sie damit auch ein Stück weit Ihren eigenen Traum?**

Ich mag Menschen, ich mag Veranstaltungen, ich habe Spaß am Leben – und es macht mir auch sicherlich viel Freude, so etwas mit auf die Beine zu stellen.

■ **Von der Atmosphäre her ist es doch ein großer Unterschied zwischen der eher älteren und charmanten artgallery zu diesen stylischen und modernen Loft-Studios. Für Stammgäste ein vielleicht zu großer?**

Ich glaube, dass das Stammpublikum auch die-

se neue Location annimmt. Weil es erstens jetzt viel professioneller sein wird. Und zweitens, weil wir es mit maximal einer Veranstaltung im Monat bewusst klein und fein halten wollen und nur ganz ausgewählte Jazzmusiker hierherholen wollen.

■ **Was zeichnet die artgallery-Jazz-Konzerte aus?**

Die enorme musikalische Bandbreite. Von experimentell bis zu bekannten Sachen gibt es alles. Ob Bossa Nova oder rockige Geschichten – wir setzen uns keine Schranken.

■ **Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?**

Mein Wunsch ist es, dass die Menschen die »artgallery« als eine Bereicherung sehen und hier eine schöne Zeit erleben. Dann bin ich zufrieden.

Alexander Steinle